

Welche Aufgaben haben die Propagandakommissionen bei der Vorbereitung des Parteilehrjahrs?

Eine große Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung des Parteilehrjahrs 1952/53 können für die Kreisleitungen die Propagandakommissionen sein. Ihre Aufgaben wurden bereits in dem Beschluß vom 2. und 3. Juni 1950 „Über die Verbesserung der Parteipropaganda“ gekennzeichnet, werden aber immer noch nicht von allen Kreisleitungen erkannt. Das kommt darin zum Ausdruck, daß die Propagandakommissionen in vielen Kreisen nicht angeleitet, nicht zur Arbeit herangezogen werden und darum nur auf dem Papier stehen.

Wer soll der Propagandakommission angehören?

In dem Beschluß des Politbüros der SED vom 29. Juli 1952 „Die Aufgaben der Parteileitungen und Parteiorganisationen bei der Vorbereitung und Durchführung des Parteilehrjahrs 1952/53“ wird gesagt, daß die Propagandakommission bei der Kreisleitung aus sechs bis acht Genossen bestehen sollte. Ebenso lehren die Erfahrungen, daß es richtig ist, auch in den Großbetrieben unserer volkseigenen Industrie Propagandakommissionen zu bilden.

Die Mitglieder der Kommission sollen ein gutes ideologisches Niveau besitzen, das mindestens einem mit „gut“ abgeschlossenen Dreimonatelehrgang der Kreisparteschule entspricht. Außerdem sollen sie Erfahrungen in der praktischen Parteiarbeit haben. Ihre besondere Fähigkeit muß darin bestehen, den Genossen in den Grundorganisationen bei der Durchführung der ideologischen Arbeiten helfen und sie operativ anleiten zu können. Sie dürfen keine „Multifunktionäre“ sein; denn dann ist es für sie unmöglich, die umfangreiche und vielseitige Arbeit in der Propagandakommission zu bewältigen.

Wie soll die Propagandakommission arbeiten?

Entsprechend den Aufgaben der ideologischen Arbeit, die von der Kreisleitung gestellt werden, arbeitet die Abteilung Agitation und Propaganda ihren Arbeitsplan aus, erteilt den Mitgliedern der Propagandakommission bestimmte Aufträge und macht sie im Arbeitsplan namentlich dafür verantwortlich. Die Kommissionsmitglieder werden verpflichtet, dem Abteilungsleiter regelmäßig über den Fortgang der Arbeit zu berichten und erhalten von ihm oder vom Propaganda-Instrukteur Hilfe und Anleitung bis zur endgültigen Erledigung des Auftrages. In einem Schlußbericht wird das Ergebnis der Arbeit festgehalten.

Die Propagandakommission soll durch ihre Arbeit dazu beitragen, den Leiter der Abteilung Agitation und Propaganda in der Kreisleitung zu entlasten. Es ist ihre Aufgabe, die Durchführung des Parteilehrjahrs in den Schwerpunkten zu überprüfen, damit die Kreisleitung schnellstens einen Überblick über die noch auftauchenden ideologischen Unklarheiten, über die methodischen Mängel bei der Durchführung des Parteilehrjahrs, über schlechte oder gute Beteiligung und über organisatorische Mängel erhält. Zur Aufgabe der Propagandakommission gehört auch die Organisation der pünktlichen Berichterstattung, die Organisation und Kontrolle des Besuchs der Zirkelleiterseminare sowie die Organisation des Erfahrungsaustausches der Zirkelleiter.

Der Genosse Schäfer aus Chemnitz berichtet u. a., wie die Propagandakommission gearbeitet hat:

„Die Arbeit unserer Propagandakommission hat einen entscheidenden Anteil an der Qualifizierung unserer Zirkelleiter. Nach Eingehen der Berichtsbogen der einzelnen

Zirkel setzt sich die Propagandakommission zusammen und wertet in kollektiver Arbeit die Berichte aus, einmal nach dem ideologischen Inhalt, einmal in statistischer Hinsicht. Man kann oft aus den Berichtsbogen der einzelnen Zirkel nichts weiter als die Teilnehmerzahl entnehmen. Diese Berichte werden herausgezogen und bei den Zirkeln wird besonders angefragt. Sehr oft stehen im Berichtsbogen unter der Frage: ‚Was für Fragen traten auf und wie wurden sie diskutiert?‘ solche allgemeinen Antworten wie: »alle zum Thema gehörigen‘, oder ‚siehe methodische Anleitungen‘. Die Zirkelleiter, die solche Berichtsbogen abgeben, werden von der Propagandakommission aufgesucht und erhalten eine besondere Anleitung für die richtige Anwendung des Berichtsbogens. Weiterhin stellt sich bei der ideologischen Auswertung heraus, welche Zirkel dringend einer Anleitung bedürfen, weil die Zirkelleiter ideologisch noch schwach sind und nicht alle auftretenden unklaren Fragen beantworten konnten. Durch die Propagandakommission werden alle ungeklärten Fragen, die sie von den einzelnen Zirkeln erfuhr, den Genossen Zirkelleitern persönlich oder schriftlich beantwortet.

Es werden von der Propagandakommission jedoch nicht nur Zirkel besucht, die dringend einer Anleitung bedürfen, sondern auch gute und qualifizierte Zirkel, um durch Auswertung dieser Beispiele andere Zirkel besser anleiten und unterstützen zu können.“

Die Parteileitung des „Karl-Liebknecht-Werkes“ TRO in Berlin hatte ebenfalls die Propagandakommission erfolgreich zur Verbesserung der Arbeit im Parteilehrjahr herangezogen. Sie gab einen Arbeitsplan für die Kommission heraus und machte für jede Aufgabe einen Genossen verantwortlich. So war sie jederzeit in der Lage, die Arbeit der Genossen zu überprüfen und ihnen Hilfe und Anleitung zu geben. Der Arbeitsplan enthielt u. a. die Aufgaben: Kontrolle der Teilnahme der Zirkelleiter an den Zirkelleiterseminaren, Organisation des Erfahrungsaustausches der Zirkelleiter, Aufstellung eines Plans für die Beschickung der Zirkelleiterlehrgänge zur Vorbereitung des Parteilehrjahrs 1952/53 usw. Das Ergebnis einer solchen systematischen Arbeit mit der Propagandakommission zeigte sich darin, daß im „Karl-Liebknecht-Werk“ eine stabile Beteiligung am Parteilehrjahr erreicht wurde.

Die Propagandakommission hat jetzt eine wichtige Aufgabe bei der Organisation, Anleitung und Kontrolle der auf den Parteischulen laufenden Propagandistenlehrgänge, besonders aber der Externatslehrgänge in den Kreisen zur Qualifizierung der Zirkelleiter zu erfüllen. Durch die Hilfe der Genossen der Propagandakommission kann die Kreisleitung den Überblick über die Schulung der Propagandisten behalten, kann sie rechtzeitig die Schwächen feststellen und die nötigen Veränderungen herbeiführen.

Die vordringlichste Arbeit der Propagandakommission bei der Vorbereitung des Parteilehrjahrs 1952/53 aber besteht in der Aufstellung des Schulungsplans der Kreisleitung. Die Propagandakommission spricht mit den Parteileitungen der Grundorganisationen die Vorschläge für die Einstufung in die verschiedenen Zirkelarten durch. Sie muß darauf bestehen und kontrollieren, daß die Parteileitungen mit jedem Genossen über seine Teilnahme am Parteilehrjahr sprechen. Treten Unklarheiten auf oder kommt es zu keiner einheitlichen Meinung über die Einstufung eines Genossen, so wird die Kommission am besten mit dem